

Wo steht Pfäffikon auf dem Weg zur «Netto Null»?

2019 hat der Bundesrat beschlossen, dass die Schweiz bis 2050 keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen soll - das sogenannte «Netto-Null-Ziel» (Zwischenziel 2030, 3t CO₂ aeq / Einwohner und Jahr). Die Primärenergie pro Einwohner soll 2000 Watt (Zwischenziel 2030, 3000 Watt / Einwohner) nicht übersteigen. Der Verbrauch soll bis 2030 aus 100% (Zwischenziel 2030, 60%) erneuerbaren Energien stammen.

Die Gemeinde Pfäffikon hat innerhalb des Energieplans und -leitbilds 2022+ den möglichen Weg zur «Netto Null» aufgezeigt und fokussiert sich dabei auf drei Säulen:

1. Wärmeversorgung (Ausbau Fernwärme, Stilllegung des Erdgasnetzes, 400 fossile Heizungen ersetzt bis 2030)
2. Mobilität (jedes 3. Auto fährt elektrisch, Lademöglichkeiten ausbauen)
3. Photovoltaikausbau (5mal mehr Sonnenstrom bis 2030 als 2021)

Die Energiekommission berichtet halbjährlich über den Stand innerhalb der drei Säulen. Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Im Anschluss erfolgt die öffentliche Publikation.

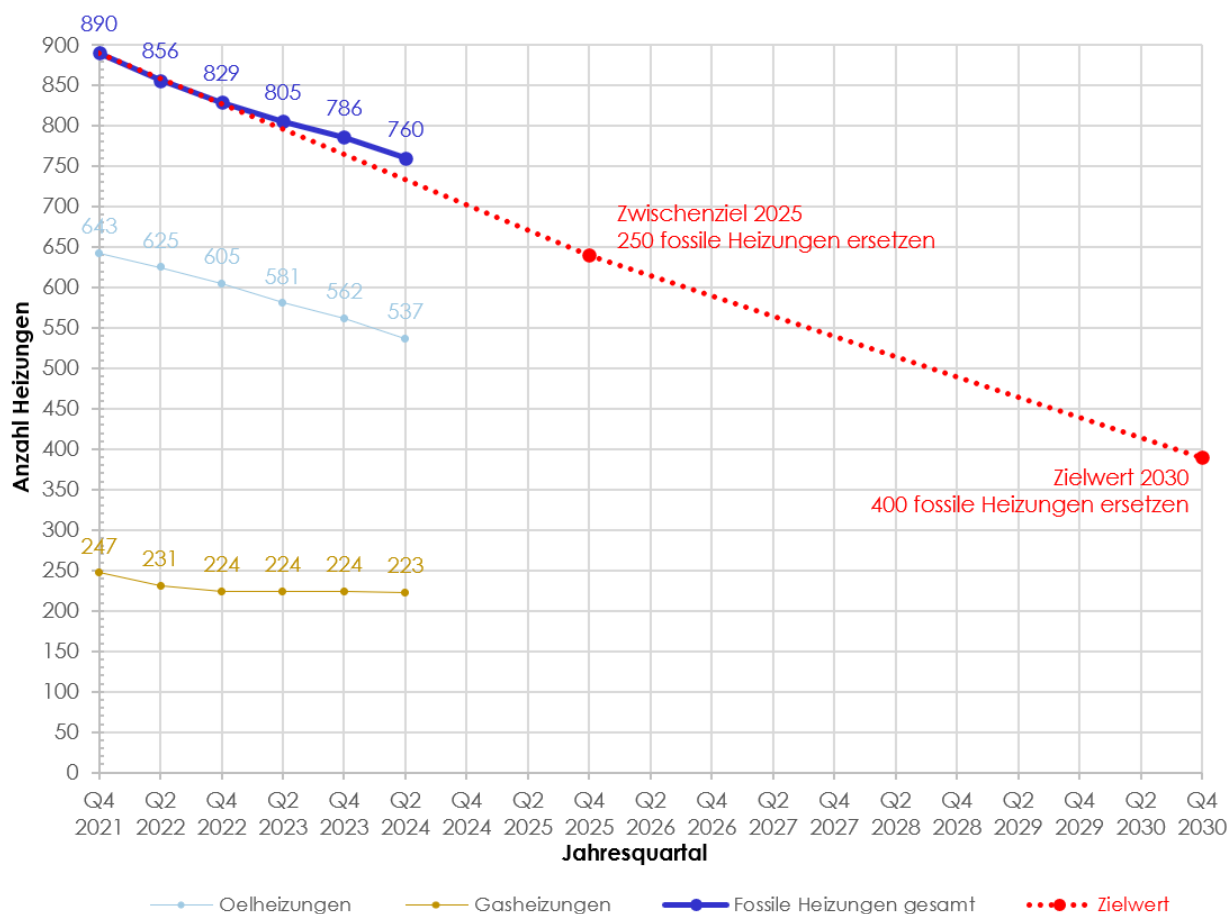
1 - Wärmeversorgung

Ziel 2030: 400 fossile Heizungen ersetzen
Zwischenziel 2025: 250 fossile Heizungen ersetzen

Die Anzahl fossiler Heizungen sinkt weiterhin kontinuierlich. Die Reduktion der fossilen Heizungen um weitere 26 Anlagen im letzten Halbjahr, liegt im momentanen Durchschnitt. Um unsere (Zwischen-)Ziele zu erreichen, müssen in den kommenden Jahren deutlich mehr fossile Heizungen ersetzt werden wie bis anhin. Wir sind auf das Mitwirken jedes einzelnen Haushaltes angewiesen. Die Gemeindewerke bauen das Fernwärmenetz in Pfäffikon aus, um der Bevölkerung neben Wärmepumpen und Holzfeuerungen eine Alternative zu fossilen Heizungen anbieten zu können. So erfolgt zurzeit die Fernwärmeerschliessung Gebiet Matten und Witzberg. Weitere Analysen und Studien sind in Planung. Die Bevölkerung wird zu gegebener Zeit über neue Erkenntnisse informiert.

Für gemeindeeigene Liegenschaften, welche momentan noch mit Öl oder Gas versorgt werden, wurden alternative Heizsysteme eruiert. Die Ergebnisse liegen teilweise vor und werden in der Budgetplanung und bei Gebäudesanierungen berücksichtigt.

Heizungsersatz (fossile Heizungen ersetzen)



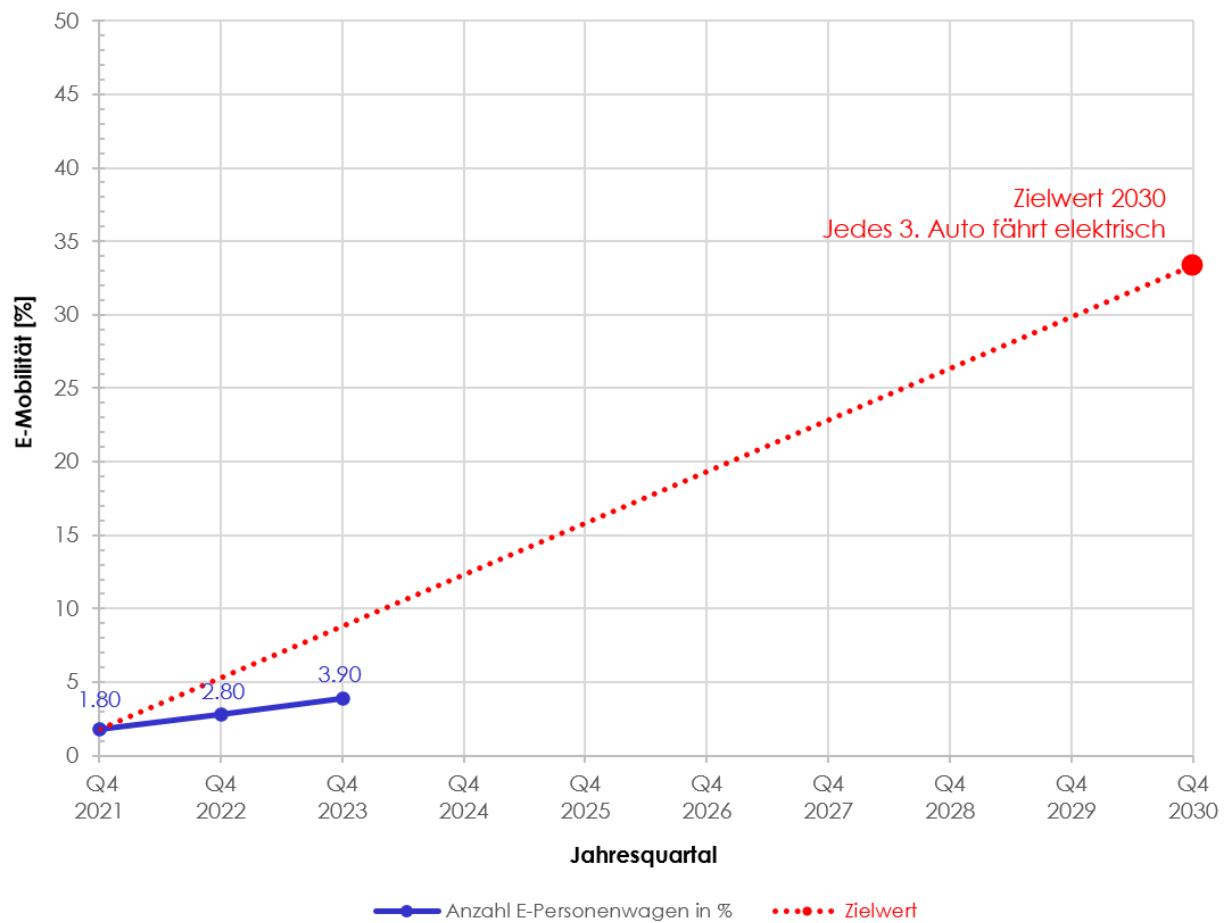
2 – Mobilität

Ziel 2030: Jedes 3. Auto fährt elektrisch

Zwischenziel 2025: Lademöglichkeit für 700 Steckerfahrzeuge

Die Zahlenwerte stammen aus der kantonalen Gemeindestatistik. Sie werden auf Basis der registrierten Personenwagen jährlich nachgeführt. Eine neue Auswertung erfolgt auf Ende 2024.

Elektromobilität in %

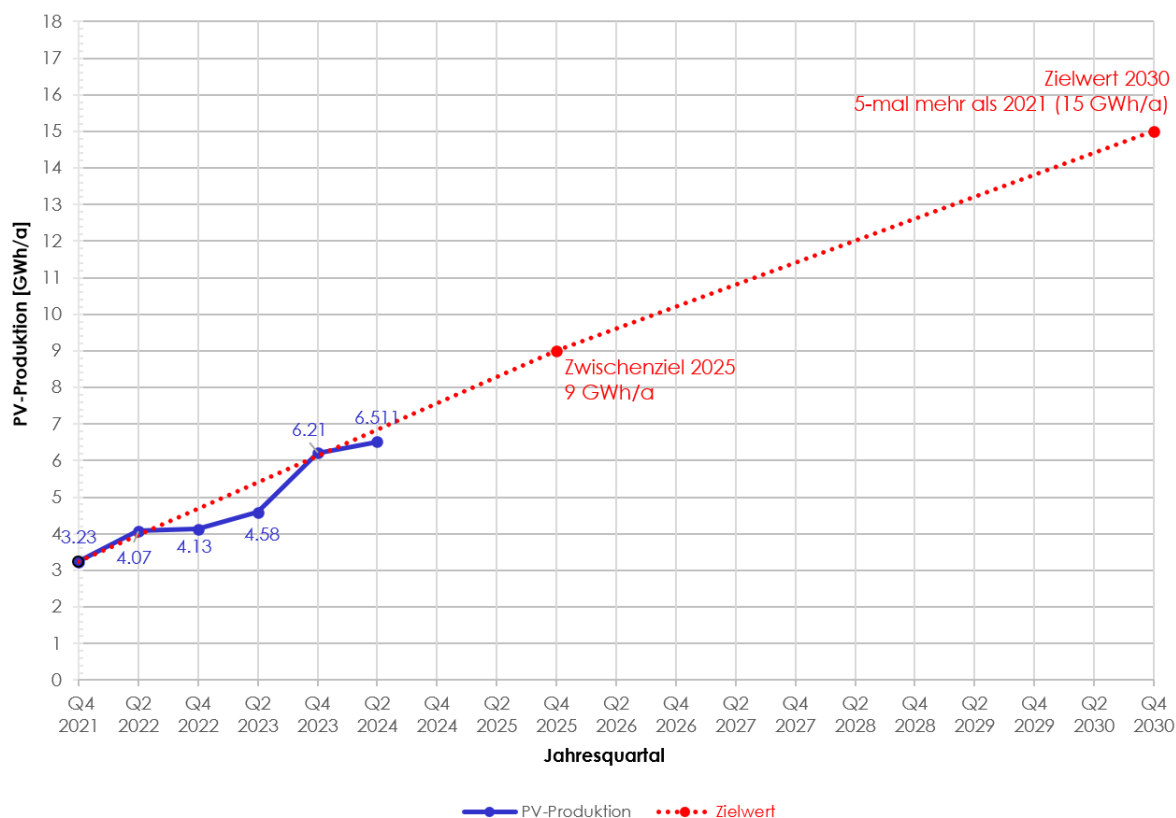


3 – Photovoltaikausbau

Ziel 2030: 15 GWh/a Strom aus Photovoltaik
Zwischenziel 2025: 9 GWh/a Strom aus Photovoltaik

Die Entwicklung zum Ausbau von PV-Anlagen steigt stetig. Durch den grossen Sprung per Ende 2023 wirkt der Anstieg nicht mehr allzu gross. Jedoch ist zu bedenken, dass der grosse Sprung durch eine 833 kWp grosse Anlage auf einem Industriegebäude zu Stande kam. Die weitere Entwicklung auf Mitte 2024 liegt in unseren Erwartungen (Datenquelle: gwp).

PV-Produktion in GWh/a



Gemeindeeigene Liegenschaften sowie Anlagen der gwp

Wie bereits im letzten Cockpit mitgeteilt, sollen zukünftig im Sanierungsfall geeignete Dächer mit einer PV-Anlage ausgestattet werden. Neubauten erhalten selbstverständlich eine PV-Anlage.

Zurzeit wird das Turnhallendach Mettlen saniert und mit einer PV-Indachanlage ausgestattet.

2000 Watt – Gesellschaft» - Energieverbrauch und Treibhausgase

Der Gesamtenergieverbrauch sowie die Treibhausgase werden durch die Energiekommission in Zusammenarbeit mit gwp mit Hilfe des Programms «Ecospeed» ausgewertet. Hierbei werden die Daten aus unterschiedlichsten Datenquellen (Gemeindewerke, Kanton, Bundesstatistik) erfasst. Da das Treibhausgasinventar der Schweiz jährlich im Frühling auf Basis der Daten des vorletzten Jahres aktualisiert wird, kann die Datenauswertung verzögert, jeweils auf das vorletzte Jahr erfolgen.

Vorgesehen ist, dass die Bilanzierung erstmalig im Jahr 2025 publiziert wird.

Beratung und Förderbeiträge

Für die Erstellung von Solaranlagen erhebt die Gemeinde Pfäffikon im Sinne der Förderung umweltfreundlicher Energieanlagen keine Baubewilligungsgebühren.

Aufgrund der vielen Förderbeiträge, welche durch Bund und Kanton gesprochen werden, erachten wir es als wichtiger, der Bevölkerung unterstützend und beratend zur Seite zu stehen, als nochmals auf kommunaler Ebene ein Förderprogramm zu erarbeiten und anzubieten. Wir haben eine Übersicht von Förderprogrammen von Bund und Kanton auf unserer Homepage www.pfaeffikon.ch/energie bereitgestellt und stehen für Fragen, Anregungen, Beratungen über die Anlaufstelle Energie energie@pfaeffikon.ch zur Verfügung.